

## Niederschrift

<b>Gremium</b>	<b>Ausschuss Ortsmitte Hähnlein</b>
----------------	-------------------------------------

<b>Sitzung am</b>	<b>Donnerstag, den 31.05.2001</b>
<b>Sitzungsort</b>	<b>64665 Alsbach-Hähnlein, Gernsheimer Straße 36</b>
<b>Sitzungsraum</b>	<b>Unterrichtsraum FF Hähnlein</b>
<b>Sitzungsbeginn</b>	<b>20:00 Uhr</b>
<b>Sitzungsende</b>	<b>21:30 Uhr</b>

#### 4. öffentliche Sitzung

##### Anwesende: s. beigefügte Anwesenheitsliste

Das Ergebnis der Beratung ergibt sich aus den Anlagen, die der Niederschrift beigefügt sind.

Genehmigt und wie folgt unterschrieben

Vorsitzender : \_\_\_\_\_  
Hans-Jürgen Götz

Schriftführerin : \_\_\_\_\_  
Doris Stolle

Der Vorsitzende des Ausschusses, Herr Hans-Jürgen Götz, eröffnete die Sitzung und stellte die formgerechte Einberufung und die Beschlussfähigkeit fest. Zeit, Ort und Stunde der Sitzung sowie die Tagesordnung waren öffentlich bekannt gegeben worden.  
Gegen die bereits angekündigte, verkürzte Ladungsfrist wurden keine Einwände erhoben.

Anträge zur Tagesordnung wurden nicht gestellt.

## Teilnehmerverzeichnis

Name, Vorname Bemerkung	Funktion
-------------------------	----------

### **Stimmberechtigte**

anwesend:

Christian Fleischmann	Ausschussmitglied	J	A
Hans-Jürgen Götz	Ausschussvorsitzende/r	J	A
Bijan Motamedi	Ausschussmitglied	J	A
Silke Müller	Ausschussvorsitzende/r	J	A
Björn Rechel	Ausschussmitglied	J	A
Manfred Rechel	Ausschussmitglied	J	A
Sebastian Bubenzer	Stellv. Vorsitzende/r	J	N
Claudia Holz	Ausschussmitglied	J	N
Konrad Knies	Beigeordnete/r	J	N

### **Nicht Stimmberechtigte**

anwesend:

Reinhard Wennrich	Beigeordnete/r	N	A
Sylvia Schneider		N	A
Gerhard Zeizinger		N	A
Sabine Gottwein-Zankl	Beigeordnete/r	N	N
Josef Hack	Beigeordnete/r	N	N
Reinhard Meyer	1. Beigeordneter	N	N
Georg Rothermel	Beigeordnete/r	N	N
Christa Scimone	Beigeordnete/r	N	N
Oswald Stastny	Beigeordnete/r	N	N
Manfred Witzler	Beigeordnete/r	N	N

### **Von der Verwaltung vertreten**

anwesend:

Doris Stolle	Schriftführer	V	A
Werner Schneider	Schriftführer	V	N

# Tagesordnung

## 1 Mitteilungen und Anfragen

### **Vorstellung des Wettbewerbsentwurfes des 2. Preisträgers in Stichpunkten**

Die Entwurfsverfasser setzen sich zum Ziel, die vorgefundene Situation zu verbessern, obwohl kein wesentliches Raumprogramm vorgegeben war.

Als Qualitäten der vorgefundenen Situationen wurde das Gegenüber von Mehrzweckhalle und Marktschänke erkannt. Die Marktschänke ist mit der Gästeterrasse im Süden richtig orientiert.

Im Westen des gemeindlichen Grundstücks wurde das unvermittelte Aufeinandertreffen des öffentlichen Platzes mit den privaten Gärten als Problem angesehen. Eine ähnliche Situation findet sich im Bereich Gernsheimer Straße 38.

Die Entwurfsverfasser streben an, mit einfachen Mitteln die Schwächen zu beseitigen und die Qualitäten zu unterstützen.

Sie ordnen im Westen eine Mauer mit davorliegenden Bäumen an und setzen dieses Motiv Richtung Marktschänke mit einer Hecke fort. Diese Maßnahme soll die Platzkante fassen.

Es werden klare Bereiche ausgestaltet: Marktplatz, Platz zwischen Sport- und Kulturhalle und Marktschänke, Platz am Pater-Delp-Haus und der Alten Bürgermeisterei, Platz vor der Feuerwehr.

Die volumengleiche Marktschänkenerweiterung bildet ein Gegenüber zur Sport- und Kulturhalle. Die Platzkanten werden durch Bäume ergänzt und schließen somit einen Bereich mit eigener Qualität ein.

Der Eingang der Sport- und Kulturhalle kann nun nicht mehr im Norden auf dem Platz mit Biergarten liegen. Stattdessen wird der Zugang seitlich an der Wegeverbindung zwischen Marktschänke und Gernsheimer Straße angeordnet.

Die Materialgestaltung auf dem Platz stellen sich die Architekten wie folgt vor:

Im Biergarten wird eine wassergebundene Decke angeordnet. Hier wird mit einem Solitairbaum (Linde) der Platz betont. Im Bereich der Parkplätze und des Platzes am Feuerwehrgerätehaus sollen preisgünstigere Materialien zum Einsatz kommen. Im Bereich der Wegeverbindung zwischen Marktstraße und Gernsheimer Straße wünschen sich die Architekten ein Natursteinpflaster. Sofern dies möglich ist, wünschen sich die Architekten dieses Material auch am Pater-Delp-Haus und an der Alten Bürgermeisterei.

Die Pflasterung über die Gernsheimer Straße hinaus soll die Geschwindigkeit der Autos vermindern.

Im Entwurfskonzept soll die Waage zu einer Bushaltestelle umgebaut werden.

Fahrradabstellplätze auf Rasenflächen finden sich unter den Bäumen an der westlichen Grundstücksgrenze. An der östlichen Seite des Marktplatzes wird vor der Mauer, die als ortstypisch erkannt wird, ein Wasserbecken angeordnet. Durch die Anordnung der Gestaltungselemente am Rand des Platzes bleibt die Platzmitte für unterschiedliche Aktivitäten frei. An ausgewählten Stellen werden Steinblöcke angeordnet. Auch sie sind nicht nur auf die Nutzung „Sitzen“ beschränkt.

Die Durchwegung zwischen Gernsheimer Straße und Marktstraße wird als wichtig erkannt und durch Beleuchtung betont.

Die Architekten versprechen sich durch die Gegenüberstellung von Marktschänke und Sport- und Kulturhalle einen Synergieeffekt, z.B. bei der Festnutzung.

Am Modell erläutern sie, wie die Erweiterung der Marktschänke den Biergarten gegen das Privatgebäude Gernsheimer Straße 38 abschirmt. Die seitliche Baumreihe führt zu einer durchlässigen Platzeinfassung. Die angeordneten Baumreihen unterstützen die Wegeführung durch den Platz.

### **Aus der Diskussion**

Sofern ein Bedarf für Läden, Arztpraxen etc. besteht, wäre diese Nutzung nach Ansicht der Architekten am besten an der Westseite des Gemeindegrundstücks Richtung Gernsheimer Straße anzuordnen.

Die Ausschussmitglieder hinterfragen, ob ein zur Gernsheimer Straße offener Platz funktionieren kann.

Die Architekten sehen in der Aufpflasterung der Gernsheimer Straße die Chance, den Verkehr langsamer zu machen. Ein baulicher Abschluss entlang der Gernsheimer Straße birgt die Gefahr, 2 öffentliche Plätze hinter den Häusern zu verstecken. Ein solches Baukonzept funktioniert nur, wenn die Erdgeschossnutzung der Gebäude und ihr Übergang zu den dann entstehenden Plätzen tragfähig gelöst ist.

Die von den Architekten vorgeschlagene Umgestaltung der Waage und die Anordnung von Bäumen gewährleisten einen gewissen Abschluss gegen die Straße. Eine Überarbeitung des Entwurfes könnte jedoch auch andere bauliche Mittel wie ein durch Säulen unterstütztes Dach vorsehen. Es soll keine optische Sperre sondern ein Filter zur Straße entstehen. Die Architekten sind der Auffassung, dass eine zusätzliche Belebung des Platzes nur durch Bebauung erfolgen kann. Bei der Marktschänke entsteht dies bereits. Auf dem Marktplatz ist eine Belebung ohne Bebauung schwierig.

Einen völligen Abschluss des Marktplatzes gegen die Gernsheimer Straße befürworten die Architekten nicht.

Die Ausschussmitglieder bitten um Stellungnahme, ob nicht der Erhalt der Gernsheimer Straße 40, und die damit verbundene Reduzierung der Öffnung des Marktplatzes zur Gernsheimer Straße neue Möglichkeiten eröffnet. Die Architekten erläutern, dass sie selbst bei der Frage „Erhalt oder Abriss des Gebäudes“ zwispältig waren, da das Gebäude Gernsheimer Straße 40 über einen Sockel erschlossen wird. Dies schränkt funktionierende Nutzungen enorm ein. Sofern es Bedarf z.B. für eine Eisdiele gibt es, könnte der Erhalt sinnvoll sein.

Die Ausschussmitglieder berichten, für kleine Läden wie einem Blumenladen, einem Schreibwaren- und Spielwarenladen, einer Poststelle oder einem Eiscafé wäre Bedarf in Hähnlein vorhanden. Die Architekten plädieren für einen „durchlässigen“ Abschluss entlang der Gernsheimer Straße.

Es wird die Frage gestellt, ob sich die Bebauung Gernsheimer Straße 40 am Marktplatz verdoppeln ließe und zu einer Torsituation in die Platzentwicklung hinein entwickeln kann.

Die Architekten werden in skizzenhaften Alternativen die diskutierten Punkte untersuchen.

Eingehend werden die Gestaltungselemente des Platzes erörtert. Das Motiv Mauer schirmt nicht nur gegen Privatgrundstücke ab, sondern kann auch als Einengung empfunden werden.

Möglicherweise werden die Mauern mit Farbe besprüht. Der Unterhalt und die Pflege des Wasserbeckens werden kritisch hinterfragt.

Die Entwurfsverfasser haben als Konzept für ihre Arbeit den Umgang mit Stein, Grün und Wasser als Gestaltmitteln zu Grunde gelegt. Über die genaue Ausformung im Detail sind sie gesprächsbereit. Das Motiv Mauer trat früher und taucht auch noch heute in der Gestaltung des Ortes auf. Alternativ zum Wasserbecken können sich die Architekten z.B. auch eine Mulde im Pflasterbelag vorstellen, die im Sommer zu einem Wassergraben wird.

Die Verlängerung der Marktschänke würde evtl. auch für ein Raumprogramm bestehend aus kleiner Bühne, Saal mit 150 – 200 Sitzplätzen ausreichen. Vorteilhaft wäre die schon in der Marktschänke vorhandene Bewirtung und die Konzentrierung der Nutzungen gemeinsam mit der Sport- und Kulturhalle. Der Saal könnte z.B. unterm Dach mit sichtbarer Dachkonstruktion attraktiv gestaltet werden. Die Erweiterung der Marktschänke sollte nach Meinung der Architekten das vorhandene Gebäude in schlichter Form weiterführen. Eine Lochfassade mit Schiebeläden und Verputz wäre denkbar.

Aus dem Ausschuss heraus wird der Wunsch geäußert, dass renovierte „Schlösschen“ (Hofgut) herauszustellen. Dies solle auch das Außengelände einbeziehen. Eine Zugänglichkeit der Alten Bürgermeisterei von der alten und neuen Eingangsseite wäre wünschenswert.

Beim Parkplatz westlich der Sport- und Kulturhalle wird eine Trennung von Fußweg und Parken gewünscht. Evtl. ist diese Trennung mit Pollern zu erzielen. Die Architekten weisen darauf hin, dass in ihrer Planung so viele Parkplätze wie verträglich eingearbeitet wurden.

Spielbereiche wurden am Biergarten platziert.

Herr Götz bedankt sich bei der Feuerwehr für die Bereitstellung der Räumlichkeiten.